Feier zu Ehren von Kreisinstruktor Oberst Bindschedler.

Artikel aus dem „Vaterland“, 13. Dezember 1898, anlässlich der Feierlichkeiten des 50. Dienstjubiläums von Oberst Johann Rudolf Bindschedler.

Seite 2 „Vaterland“ Seite 3

Vogel Strauß in der Litteraturstunde.

Aus Luzern.

Ausland.

Feier zu Ehren von Kreisinstruktor Oberst Bindschedler.

Kunst und Schöne.

2. Spalte, Mitte

Feier zu Ehren von Kreisinstruktor Oberst Bindschedler.

Die am11. dies vom Kommando der IV. Division im Verein mit der Allgemeinen Offiziers-Gesellschaft der Stadt Luzern veranstaltete Jubiläumsfeier zu Ehren des Hrn. Oberst R. Bindschedler nahm, wenn auch nach dem ausdrücklichen Wunsche des Jubilaren sich in engeren Rahmen abspielend, nichts desto weniger einen ebenso feierlichen, wie von echt kameradschaftlichem Geiste beseelten Verlauf.

Von den höheren Stabsoffizieren der IV. Division waren u.a. anwesend: Oberstdivisionär Alexander Schweizer, Oberst Alfred Roth, Kommandant der VII. Inf.-Brigade, Oberst Hermann Keller, Kommandant der VIII. Inf.-Brigade, Oberstlieut. Ed. Thormann, Kommandant des 13. Inf.-Regiments, Oberstlieut. Andreae [Philipp], Kommandant des 14. Inf.-Regiments, Oberstlieut. K. Kopp, Kommandant des 15. Inf.-Regiments, Oberstlieut. Ed. v. Schumacher, Kommandant

3. Spalte

des 16. Inf.-Regiments; ferner die Bataillonskommandanten: Major Degger, Erni, Felber, Jost Grüter, Ernst Gebhardt, J. Amsler und Alphons Pfyffer von Altishofen. Die d. Regierung war durch den Stellvertreter des Militärdirektors, Hrn. Regierungsrat S. Vogel, vertreten, der Stadtrat durch die HH. Dr. Heller und Ulrich v. Sonnenberg. Die Allgemeine Offiziers-Gesellschaft hatte ihren Vorstand, nebst einigen weitern Offizieren abgeordnet. Dazu gesellten sich Vertreter des Instruktionscorps, die HH. Oberst von Elgger, Oberstlieut. Stäheli u.s.w., sowie eine Anzahl persönliche Freunde des Gefeierten.

Kurz nach 11 Uhr wurde der Jubilar in seiner Wohnung von einer Abordnung abgeholt. Im Saale des Hotels du Lac richtete hierauf Hr. Oberstdivisionär Schweizer, als Vertreter des eidgen. Militärdepartements, eine kurze Ansprache an den Gefeierten, worin in warmen Worten seine Verdienste gewürdigt wurden. Er sagte u.a.: „Über 70 Lebensjahre liegen hinter Ihnen; Sie stehen im 50. Jahre Ihrer Offiziers-Laufbahn, im 40. seit Ihrer Hauptmanns-Ernennung, im 30. seit Ihrer Wahl zum Instruktor und im 20. als Kreis-Instruktor der IV. Division, deren festeste Säule Sie geworden sind, stets getragen von derselben Begeisterung für Ihren militärischen Lebenslauf.

Still und geräuschlos, aber tief und gediegen ist Ihr Wirken gewesen, als erster und letzter in der Arbeit haben Sie uns ein schönes Beispiel von Ausdauer und Pflichttreue gegeben. Doch nicht nur hiefür sind wir Ihnen verpflichtet, viel mehr noch für den Sinn und Geist, in dem Sie gewaltet haben und den Sie der Division einzuflössen verstanden. Ich meine den Geist aller Selbstverleugnung und Wohlwollens, den Geist einheitlichen Zusammenwirkens, den Geist der Gerechtigkeit, Unparteilichkeit und Kameradschaft.

Nicht immer ist alles noch Ihren Wünschen gegangen – aber, Sie arbeiteten unverdrossen fort. Manch Jüngeren haben Sie über sich hinaufsteigen sehen; aber Sie haben ihn freundlich empfangen und neidlos unterstützt!

Freilich hat Ihnen eine höhere Hand ein gar nützliches Geschenk in die Wiege gelegt: die sonnige, aufs Ideale gerichtete Gemüts-Anlage. Sie konnten noch Schwärmen für die herrliche Natur des Vaterlandes und die von Goldglanz der Sage verklärte Heldengeschichte der Väter; konnten sich begeistern für Literatur und Poesie.

Eben dieses reiche, innere Gemütsleben hat Sie frisch erhalten bis ins Alter hinein trotz vieler schwerer Lebensprüfungen, und tiefer Geist wird auch Ihren wohlverdienten Ruhestand verschönern.

Sie haben die hohe Genugtuung gehabt, gerade in letzter Zeit wiederum bei Anlass der Herbstmanöver Ihre Verdienste um die Truppen-Ausbildung von Behörden und von dem Volke allgemein anerkannt zu

sehen, indem an den Fortschritten, welche das IV. Armeecorps und die IV. Division an den Tag gelegt, auch Sie einen sehr wesentlichen Anteil haben.

Ob Sie auch, Herr Jubilar, die Liebe und das Vertrauen Ihrer Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen stets höher schätzten, als irgend ein mehr äusseres Zeichen, so kommen wir doch nicht umher, Ihnen ein Andenken an diesen Tag zu überreichen, zur Erinnerung an Ihre Kameraden und Schüler und speciell auch an die Waffe der Infanterie, der sie Ihre lange und fruchtbare Tätigkeit gewidmet haben.

Möge der Geber alles Guten Sie ferner behüten und Ihnen einen freundlichen Lebensabend bereiten, und seien Sie überzeugt, dass wir alle bemüht sein werden, den guten Geist, den Sie gehegt haben, der Division zu erhalten!“

Hierauf überreichte der Sprechende Hrn. Bindschedler als Anerkennung seiner Verdienste einen kunstvoll gearbeiteten Becher mit Unterteller, in Silber reich getrieben und ciseliert, im Renaissance-Stile. Der Becher, von drei brennenden Granaten getragen, zeigt drei Medaillons mit den stehenden Figuren der Helvetia, eines Landsknechten und eines Arquebusier in hohem Relief; die Platte gravierte Renaissance-Ornamente, drei Trophäen und drei Darstellungen, auf den Instruktionsdienst in den verschiedenen Epochen sich beziehend; in der Mitte gravierte Dedikation, umrahmt von einem Lorbeerkranze. Das wertvolle Geschenk ist eine Schöpfung des rühmlich bekannten Ateliers von Hrn. Bossard.

Namens der Regierung begrüsste sodann Hr. Regierungsrat Vogel den Jubilar, indem er das stets angenehme und freundliche Verhältnis betonte, welches während der langjährigen Wirksamkeit des Hrn. Bindschedler als Kreisinstruktor stets zwischen ihm und der Regierung bestund; im weitern auch betonte, dass der Jubilar in seiner Tätigkeit das Augenmerk stets und ganz besonders auch auf die Entwicklung des Charakters und das Ehrgefühl der jungen Wehrmänner gerichtet habe. Als Geschenk der Regierung überreichte der Sprecher eine silberne Platte im Stile Louis XV, mit ciseliertem und durchbrochenem Rande, mit graviertem Kantonswappen und Widmung versehen, ebenfalls eine kunstvolle Arbeit aus dem Atelier des Hrn. Bossard.

Herr Präsident Dr. Heller überbrachte den Gruss der Stadtbehörde, indem auch er das gute Einvernehmen lobte, welches stetsfort zwischen Kreisinstruktor und bürgerlichen Behörden bestund. Er übermittelte ein hübsches Anerkennungsschreiben nebst elegant ausgestattetem mit Widmung versehenem Album.

Als Sprecher der allgemeinen Offiziersgesellschaft dankte Hr. Art.-Major Felix von Schumacher dem Jubilar insbesondere für die Aufmerksamkeit und Hingabe, welche er stets dieser Gesellschaft gewidmet, indem er ihre Gesellschaftsabende durch lehrreiche und anziehende Vorträge zu genussreichen Stunden gestaltete. Er überreichte eine reich verzierte Mappe nebst einer von Hrn. Felber-Clément kalligraphisch ausgefertigten Dankadresse.

Sichtlich ergriffen dankte Hr. Bindschedler für alle diese Zeichen der Anerkennung, Verehrung und Dankbarkeit ab Seite der militärischen und bürgerlichen Behörden und der Offizieren.

Damit war der erste Akt der Feier beendigt und es schloss sich ein animiertes Bankett an; es braucht nicht erst gesagt zu werden, dass die Darbietungen von Küche und Keller des Hotels „du Lac“ tadellos waren; überdies wurde das Mahl gewürzt durch die flotten Vorträge der Stadtmusik unter der Direktion des Hrn. Zimmermann, sowie durch zahlreiche Trinksprüche.

Den Reigen eröffnete Hr. Oberstdivisionär Schweizer mit einem schwungvollen Toaste aufs Vaterland. Oberstbrigadier Roth liess den Jubilar hochleben, der es verstanden, die Berner-Soldaten den Miteidgenossen von Luzern, Zug und Unterwalden näher zu führen und Freundschaft und Kameradschaft der IV. Division zu pflegen. Oberstbrigadier Heller toastierte auf den guten patriotischen Geist, der mit Bindschedler in unserer Kaserne eingezogen und auf das Zusammenwirken aller. Oberstbrigadier Arnold Schweizer feierte den Jubilar als treuen Freund und Berater, Oberst Karl von Elgger

4. Spalte

gab den Glückwünschen des Instruktionscorps der IV. Division Ausdruck und Oberlt. Paul von Moos brachte den Gruss aus dem Lande Bruder Klausens, des Friedensmannes.

In schlichten Worten warf Hr. Bindschedler einen Rückblick auf seinen Lebenslauf; er schilderte seinen Eintritt ins Kadettenkorps in Winterthur, seine Teilnahme an der ersten Grenzbesetzung als junger Lieutenant im Jahre 1849 am Rhein und Bodensee, (Büsingerfeldzug), seine Tätigkeit seit dem Eintreten in den eidgenössischen Stab (Instruktionskorps); die Erlebnisse bei der Grenzbesetzung 1870/71 und namentlich seine Wirksamkeit als Kreisinstruktor der IV. Division.

Er freut sich, dass ihm die Vorsehung namentlich dieses Gebiet der Wirksamkeit in Mitte der schönen Berge der Urschweiz, in Mitte einer freundlichen Bevölkerung zugewiesen habe. Es reut ihn ebenso sehr jeder Augenblick, den er nicht benützt haben sollte, um sein Möglichstes für die Ausbildung der Armee zu leihen. – „Nun, es will Abend werden! Es rückt die Zeit heran, wo man älter wird“. Er bittet die Vorsehung, dass sie, wenn einmal die Truppen der IV. Division ins Feld ziehen sollten, ihn noch sehen und hören lasse, dass sie sich als eine leistungsfähige, wackere Mannschaft bewiesen habe. –

Zahlreich waren namentlich die telegraphischen Grüsse, welche aus allen Gauen des Vaterlandes eingesandt worden waren, so vom Vorstand der schweizerischen Offiziersgesellschaft und verschiedenen kantonalen Offiziers- und Militärverein, von Obersten Künzli, Peter … [Name unleserlich], Vögeli-Pestalozzi, Meister u.s.w. Unter andern depeschierte Hr. Bundesrat Dr. Zemp: „Der Anerkennung und Verehrung, welche Ihnen heute seitens der Behörden von Luzern und den Offizieren der IV. Division wohlverdient zu teil werden, schliesse ich mich in warmer Empfindung an. Mögen Ihnen noch recht viele und heitere Ruhetage beschieden sein“.

Die Regierung des Kantons Obwalden hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Jubilar eine Dankesurkunde nebst einer Bruderklausenmedaille zuzustellen. Ein Lehrerrekrut übermittelte einen poetischen Festgruss.

Die schöne und erhabene Feier, welche allen Teilnehmern unvergesslich bleiben wird, schloss um 5 Uhr mit einem Schlusswort seitens des Hrn. Oberst Schweizer.

Hr. Oberst Bindschedler hat die ihm erwiesene Sympathie wohl verdient. Wir schliessen unsern Festbericht mit den Worten des „Obwaldner Volksspruch“[? unleserlich]:

„In Oberst Bindschedler verkörperte sich auch das richtige Verhältnis der neuen Eidgenossenschaft zur Urschweiz; es muss dies in gemeinsamer, neuer Erfüllung der vaterländischen Pflichten, kein schablonenhaftes und schroffes, sondern ein familiäres, wahrhaft freundeidgenössisches Verhältnis sein.“ Diesem Verhältnis gab der gestrige Tag den richtigen, schönen Ausdruck! -